

Ordentliches Geschäftsjahr trotz Krisen

VR-Bank Ellwangen verzeichnet gutes Wachstum – Wohnungsbau stark eingebrochen

Von Mark Masuch

ELLWANGEN - Die VR-Bank Ellwangen zeigt sich zufrieden mit dem Geschäftsergebnis für 2022. Die Bilanzsumme ist nach Angaben des Kreditinstituts um 7,2 Prozent gestiegen, liegt bei knapp 1,2 Milliarden Euro. Doch Krieg, Inflation sowie steigende Preise und Zinsen haben auch Auswirkungen auf die VR-Bank. Insbesondere die Anzahl der Baufinanzierungen ist besonders in der zweiten Jahreshälfte zurückgegangen. Zudem legen immer mehr Kunden laut Vorstandssprecher Jürgen Hornung einen größeren Fokus auf Nachhaltigkeit.

Die Rahmenbedingungen hätten sich durch die derzeitigen Krisen zwar verändert, dennoch sei das operative Geschäft im vergangenen Jahr gut gelaufen, betont Hornung. Man habe ein gutes Wachstum hingelegt und spüre das Vertrauen der Kunden.

Die veränderten Bedingungen haben vor allem Häuslebauer getroffen, da die europäische Zentralbank den Leitzins dreimal nach oben angepasst hat. Dadurch sei der private Wohnungsbau stark eingebrochen, erläutert Vorstandsmitglied Bernd Finkbeiner. Die Zinsen für eine Baufinanzierung hätten sich im vergangenen Jahr somit vervierfacht. Zudem seien die Baukosten explodiert und die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) habe Fördermöglichkeiten komplett gestrichen. „Bei einer Fördersumme von 50.000 Euro spricht man schon von zehn Prozent der Baukosten“, rechnet Finkbeiner vor.

Nach Meinung der beiden Vorstandsmitglieder sollte die KfW dringend neue Fördermöglichkeiten schaffen. Zum 1. März sollen laut Finkbeiner neue Programme aufgelegt werden. „Wie die genau aussehen, wissen wir aber noch nicht“, sagt er. Denn die Baukosten seien noch immer auf einem hohen Niveau und die Menschen verunsichert. Sie würden ihr Geld im Moment lieber zusammenhalten, ergänzt Hornung. Die bilanziellen Kundeneinlagen der VR-Bank Ellwangen sind 2022 um zehn Prozent auf 862 Millionen Euro gestiegen.

2022 hat sich die VR-Bank nach Aussage der Vorstände um bis zu 600 Neubaufinanzierungen gekümmert. Insgesamt wurden Neukredite in Höhe von rund 196 Millionen Euro vergeben. Dieser Summe steht eine Tilgung von 136 Millionen Euro gegenüber. Das Kreditwachstum liegt bei knapp sieben Prozent. In der zweiten Jahreshälfte verzeichnete die Bank jedoch einen Rückgang bei



Zufrieden mit dem Geschäftsjahr 2022: Vorstandssprecher Jürgen Hornung, Aufsichtsratschef Manfred Hahn und Vorstand Bernd Finkbeiner (von links).

FOTO: VR-BANK

den Krediten. Deshalb sehen die ersten Planungen für 2023 eher moderat aus.

Das dennoch zufriedenstellende Ergebnis spreche für die Region, sagt Hornung. Eine Arbeitslosenquote sei fast nicht vorhanden und die Firmen würden mit der derzeitigen Situation gut zurechtkommen. Die Ostalb sei eine Region mit viel Potenzial und einem guten Branchenmix. Zudem sei die Wirtschaft vor Ort nur wenig abhängig von Maschinenbau und Automobilindustrie, denn diese Branchen stünden vor gewaltigen Herausforderungen hinsichtlich der Transformation.

Insbesondere bei Baufinanzierungen rechnen die Vorstände mit einem stärkeren Rückgang. Die Nachfrage bei energetischen Sanierungen und erneuerbaren Energien werde aber weiterhin steigen. Zwei Drittel aller Kredite entfallen bei der VR-Bank auf Privatkunden, ein Drittel auf Geschäftskunden

Derzeit seien die Kunden der Bank eher an einem langfristigen Vermögensaufbau interessiert, betont Finkbeiner. Die Anzahl der Beratungen seien im vergangenen Jahr deutlich nach oben gegangen. Auch hier führt er als Grund die durch die zahlreichen Krisen ausgelöste Verunsicherung der Menschen an. Beratungsgespräche finden bei der VR-Bank seit einiger Zeit vermehrt online statt. Corona sei dafür ein Katalysator gewesen, erläutert Finkbeiner. Dafür gebe es ein Team, das sich ausschließlich auf Onlineberatungen konzentriere.

Trotz Niedrigzins in 2022 konnte die VR-Bank ihr Provisionsergebnis fast stabil halten – auch dank eines guten Kostenmanagements. So stiegen die Verwaltungsaufwendungen zwar, allerdings nur um moderate drei Prozent – trotz steigender Ausgaben und einer Tarifierhöhung. Somit beträgt der operative Gewinn 7,2 Millionen Euro. 403.000 Euro wer-

den als Dividende an die Mitglieder gezahlt. Durchschnittlich werden 4,2 Prozent pro Anteil ausgeschüttet. Derzeit besitzen 302 Mitglieder einen Anteil in Höhe von 2,5 Millionen Euro.

Insgesamt besitzt die VR-Bank Ellwangen Stand jetzt 19.361 Mitglieder. Als Genossenschaftsbank möchte das Kreditinstitut auch weiterhin Unterstützung für die Region leisten. 2022 flossen etwa 136.500 Euro in Form von Spenden und Sponsorengeldern.

Die Bank besitzt mit der Hauptstelle in Ellwangen neun Filialen. Aktuell wird der Standort in Neuler derzeit komplett neu und barrierefrei gestaltet. Ende März sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Anders als andere Banken will man auch in den kommenden Jahren keine Filialen schließen. Man habe aber die Öffnungszeiten reduziert, erläutert Bernd Finkbeiner.

Den derzeitigen Fachkräftemangel bekommt auch die Bank zu spüren. Es sei immer schwerer, Stellen neu zu besetzen, deshalb setze man stark auf das Thema Ausbildung. Grundsätzlich könne man jedem Azubi nach der Lehre eine Perspektive bieten, so der Vorstand.

Eine mögliche Fusion mit einer anderen Bank steht derzeit übrigens nicht im Raum. Es gebe noch nicht einmal Gespräche in diese Richtung, sagt Jürgen Hornung. Es sei nichts geplant, was mittel- oder langfristig geschehe, wisse man aber nicht, so der Vorstandssprecher.

Vorläufige Zahlen 2022 der VR-Bank Ellwangen

Bilanzsumme 1,176 Milliarden Euro (plus 79 Millionen Euro)
Betreutes Kundenvolumen: 2,6 Milliarden Euro (Vorjahr 2,5 Milliarden Euro)
Zinsüberschuss: 15,2 Millionen Euro (Vorjahr 15,5 Millionen Euro)
Provisionsüberschuss: 7,7 Millionen Euro (Vorjahr 7,9 Millionen Euro)

Operatives Ergebnis: 7,2 Millionen Euro (Vorjahr 8,2 Millionen Euro)
Bilanzielle Kundeneinlagen: 862 Millionen Euro (plus 81,2 Millionen Euro)
Bilanzielle Kundenkredite: 757 Millionen Euro (plus 60 Millionen Euro)

Quelle: VR-Bank